

Immer mehr Spuren der Mafia in Deutschland

Deutsche Sicherheitsexperten warnen eindringlich vor der Ausbreitung organisierter Kriminalität in Deutschland. Der Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA), Hans-Ludwig Zachert, erläutert in WELT am SONNTAG anhand eines neuen Buches über die Mafia, welche Gefahren der deutschen Gesellschaft durch international agierende Verbrecherorganisationen drohen.

Von

HANS-LUDWIG ZACHERT

Die Organisierte Kriminalität (OK) weist trotz ihrer Internationalität in jedem Staat, in jeder Gesellschaft spezifische Merkmale auf. Dies ist Ausdruck der hohen Anpassungsfähigkeit derartiger Straftäterorganisationen.

Über die Erscheinungsformen organisierter Verbrechen in den USA berichten zwei „Insider“ in dem Buch „Giancana - Der Pate der Macht“, das jetzt in deutscher Sprache erschien (Gustav Lübbe Verlag, 560 Seiten, 46 Mark). Die Autoren Chuck und Sam Giancana, ein Bruder und ein Patensohn des 1975 ermordeten Mafia-Bosses Sam „Mooney“ Giancana, beschreiben darin den Werdegang einer psychopathisch veranlagten „Persönlichkeit“ vom Anführer einer Chicagoer Straßenbande bis zum angeblich mächtigsten Paten der amerikanischen „Cosa Nostra“.

Die Brisanz des Buches liegt weniger in der Lebensgeschichte des „Mooney“ Giancana als in der Beschreibung, wie das organisierte

mäßige Zusammenwirken von Straftätern, das von Gewinn- oder Machtstreben bestimmt ist und bei dem gewerbliche oder geschäftsähnliche Strukturen, Gewalt oder andere Formen der Einschüchterung sowie eine gezielte Einflußnahme auf Personen und Institutionen des öffentlichen Lebens zum Einsatz kommen.

Der Einfluß aus dem Ausland ist unübersehbar. Immer wieder haben wir es mit italienischen Straftätern zu tun, die einer der vier großen Organisationen - der sizilianischen „Mafia“, der apulischen „Sacra Corona Unita“, der kalabrischen „Ndrangheta“ oder der neapolitanischen „Camorra“ - zuzurechnen sind.

In Italien verfügen sie zusammen über mehr als 16 000 Mitglieder und haben nach Angaben italienischer Sicherheitsbehörden 1991 illegale Erträge von mehr als 25 Milliarden Mark erzielt. In den vergangenen drei Jahren wurden in Deutschland über 60 Ermittlungsverfahren geführt, in denen Mafia-Verbindungen offenbar wurden.

Als Brennpunkte gelten die großen Ballungsräume. Als Tätigkeitsspektrum kommen grundsätzlich alle gewinnversprechenden Deliktsbereiche in Betracht. Neben klassischen Aktionsfeldern wie Falschgeld- und Waffenhandel, Schutzgelderpressung und illegalem Glücksspiel liegen die Schwerpunkte in den Bereichen der Eigentums- und der Rauschgiftkriminalität.

Aber es sind nicht allein Gruppen und Familien der italienischen Mafia, die



Hans-Ludwig

vom 31. Mai 1992

WELT am SONNTAG, Hamburg